

Schmitt kehrt nach sieben Jahren zurück

Eddersheim – Die Handballer des Bezirksoberrheinligisten TSG Eddersheim haben einen neuen Trainer. Und das ist ein alter Bekannter. Thorsten Schmitt übernimmt die Herren nach siebenjähriger Pause.

2013 hatte der mittlerweile 42-jährige B-Lizenzinhaber sein Traineramt an Thomas Scherer abgegeben. „Ich war die folgenden zwei Jahre Sportlicher Leiter und habe anschließend interimsmäßig die zweite Mannschaft trainiert“, berichtet der neue und alte Trainer. „dann war ich die kommenden zwei Jahre beruflich in Krakau“. Aber selbst in dieser Zeit war Schmitt im Verein aktiv, kümmerte sich um die Mannschaft seines Sohnes und betreute sie. Als der Verein auf ihn zukam, nachdem sein Vorgänger Klaus Fischer aus privaten und beruflichen Gründen zurücktrat, lehnte Schmitt zunächst ab, weil er „andere Pläne hatte“. Bei einer zweiten Anfrage sagte er dann zu.

Zehn Spieler im Kader jünger als 21 Jahre

Begünstigt wurde diese Entscheidung auch dadurch, dass zehn Spieler des Kaders 21 Jahre alt oder noch jünger sind. In dieser Mannschaft sieht der Trainer viel Potenzial. Zwar haben die Brüder Kevin und Sven Wyrwich die Mannschaft verlassen und sind in die Zweite gewechselt, wo sie aber im Notfall der Ersten Mannschaft weiterhin aushelfen könnten. Aber vier 18- und 19-jährige Spieler stoßen aus der Jugend nach. Der Verein setzt weiterhin auf den eigenen Unterbau. „Die vier jungen Spieler werden sich strecken und hart arbeiten müssen, um den Sprung in den Kader zu schaffen. Das machen sie aber auch“, freut sich Schmitt, der um die festen Größen wie Pakula, Morgenstern, Maus und Dietrich die jungen Spieler aufbauen will. „Ich übernehme von meinem Vorgänger Klaus Fischer eine intakte Mannschaft“, macht Schmitt klar. Seit dem 1. Juni befindet sich die Mannschaft in der ersten Vorbereitungsphase, in der das athle-

tische Training den Schwerpunkt bildet. „Unter den erlaubten Hygiene-Richtlinien haben wir schon etliche Einheiten abgepusht“, erklärt der Eddersheimer Trainer, der den Vorjahres-Dritten erneut im oberen Drittel ansiedeln möchte: „Unsere Konkurrenten HSG Hochheim/Wicker und TSG Münster II haben sich extern mit namhaften Spielern verstärkt. Ich möchte erst einmal sehen, wie wir in die Saison starten, noch nicht auf unser Ziel konkret eingehen und nicht zu aggressive Worte finden.“

Auf jeden Fall freut sich Thorsten Schmitt auf die neue Aufgabe an alter Wirkungsstätte. Bis zum 12. Juli wird er noch im athletischen Bereich trainieren. Dann folgt eine zweieinhalbwöchige Pause, in der die Spieler Trainingspläne abarbeiten müssen. Am 1. August beginnt die zweite Phase. Dann wird es darauf ankommen, ob bis dahin Testspiele erlaubt sein werden. „Da haben wir noch keine Bestätigung“, erläutert Schmitt. „unser Vorbereitungsplan steht. Wir können ab dem 1. August mit Testspielen beginnen“. Dabei macht er deutlich, dass er auf eine sechswöchige zweite Vorbereitungsphase hofft, um spielerisch noch an einigen Stellschrauben drehen zu können. Denn ein Platz in der Spitzengruppe sollte es für sein Team in der kommenden Saison schon werden.

VOLKER HOFBUR



Coacht in Eddersheim wieder die „Erste“: Thorsten Schmitt. F. LORENZ

Eschborn bleibt ohne Makel

Ohne ihre französische Nummer eins Leolia Jeanjean gewannen die Hessenliga-Damen von Tennis 65 Eschborn auch ihr drittes Saisonspiel. Die Heimpremiere gegen den TC Bad Vilbel II gelang mit einem 8:1.

VON ALEXANDER WOLF

Eschborn – Weil das Spitzenteam aus Eschborn nur samstags im Einsatz war, die 24-jährige Sandplatzspezialistin aus Montpellier in ihrer Heimat ein Turnier spielte und der Gegner zudem die ersten beiden Spiele verloren hatte, baute der Tabellenführer der Tennis-Hessenliga seine Mannschaft um. „Zudem ist das auch immer eine Kostenfrage für den Verein“, gab Jil Engelmann zu bedenken. Eschborns ehemalige Nummer eins rückte auf Position drei nach oben, hinten spielten Carolin Nonnenmacher und Jessica Raith. „Wir haben auch davon profitiert, dass beim Gegner Mara Guth ein Showturnier in Bad Homburg gespielt hat“, gab Engelmann zu. Ohne das 16-jährige deutsche Top-tal rückten bei der Bundesliga-Reserve aus Bad Vilbel alle Spielerinnen um eine Position nach oben und hatten kaum Chancen gegen den gastgebenden Aufstiegsaspiranten. „Wir hatten wirklich kaum Probleme“, stellt Engelmann klar.

In der ersten Einzelrunde verlor Raith gegen Bad Vilbels Nummer sechs, Anamarija Slijivic, trotz starkem Kampf im zweiten Durchgang zwar mit 2:6, 5:7. Fabienne Gettwart und die slowenische neue Nummer vier Zala Dovnik ließen bei ihren Zweisatz-Siegen aber nichts anbrennen. Nach dem Stand von 2:1 machten Silvia Ambrosio, Engelmann und Nonnenmacher den Gesamtsieg schon vor den Doppeln klar. In der zweiten Einzelrunde musste Silvia Ambrosio als Jeanjean-Ersatz im Spitzeneinzel gegen Vivian Wolff am härtesten arbeiten. Beim 7:6, 7:5 lag der Sieg zwar auf des Messers Schneide. Die Eschbornerin hatte aber den längeren



Auch Eschborns Fabienne Gettwart gewann ihr Einzel an Position zwei glatt in zwei Sätzen. FOTO: LORENZ

Atem und die besseren Nerven. „Das war mit das entscheidende Match“, lobte Engelmann ihre Mitspielerin. Da auch Nonnenmacher und sie selbst – glatter als Ambrosio – in zwei Sätzen durchkamen, hatten die Doppel beim Stand von 5:1 keine große Bedeutung mehr. Das erste Match gaben die Gäste aus der Wetterau kampflos ab. „Dass Caro und Jessica gut zusammen spielen können, wussten wir schon vorher“, merkte Engelmann an, „sie haben es im dritten Doppel dann auch wirklich gut gemacht.“ Gegen Vietmeier/Luzhnica brauchte das neue Duo einen Satz zur Eingewöhnung (6:4), feierte dann aber einen souveränen gemeinsamen Premiersieg (6:0). Ambrosio

sio mit dem 22-jährigen Neuzugang Dovnik sicherten den zweiten 8:1-Sieg am dritten Spieltag.

Wegweisender Doppelspieltag folgt

Dass die Bad Vilbelerinnen die dritte Saisonniederlage in der Corona-Saison ohne Absteiger leicht in Kauf nehmen würden, war den Eschbornerinnen klar. Klar ist auch, dass Engelmann und Co. in der kommenden Woche härter geprüft werden. Beim Wiesbadener THC und zu Hause gegen Eintracht Frankfurt steht ein richtungsweisender Doppelspieltag bevor. „Dadurch, dass Kronberg als Meisterschaftskandidat gegen SaFo verloren hat, ist die Spitzen-

gruppe durcheinander gekommen“, analysiert Eschborns Sprecherin die Tabelle zur Saison-Halbzeit. Mit zwei Siegen am kommenden Wochenende könnten die Damen von Tennis 65 die Meisterschaft und das Aufstiegs-spiel zur Regionalliga also schon vorzeitig klarmachen. Dann wird wohl auch Leolia Jeanjean wieder mit von der Partie sein.

Ergebnisse Einzel: Silvia Ambrosio – Vivian Wolff 7:6, 7:5; Fabienne Gettwart – Alina Lepper 6:1, 6:2; Jil Engelmann – Meret Wilde 6:3, 6:0; Zala Dovnik – Masha Vietmeier 6:2, 6:2; Carolin Nonnenmacher – Nertila Luzhnica 6:3, 6:2; Jessica Raith – Anamarija Slijivic 2:6, 5:7. **Doppel:** Gettwart/Engelmann – Wolff/Lepper 1:0; Aufgabe Bad Vilbel II; Ambrosio/Dovnik – Wilde/Slijivic 6:1, 6:0; Nonnenmacher/Raith – Vietmeier/Luzhnica 6:4, 6:0.

Schach profitiert von Corona

Berlin – Millionen Partien werden Tag für Tag auf den größten Schach-Servern Chess.com und Lichess gespielt. Die Weltklasse hat auch online einen dichten Turnierkalender, angeführt von der Magnus Carlsen Chess Tour des Weltmeisters auf der Hamburger Plattform chess24. Weil die Schach-Olympiade wegen Covid-19 frühestens im Sommer 2021 am Brett stattfinden kann, trägt der Welt-schachbund Fide vom 22. Juli an einen Nationenwettbewerb online aus. Auch Schachunterricht ist im Internet gefragt denn je. Zahlreiche Trainer bedienen eine rasch wachsende Kundenschaft auf Youtube und Twitch. Auf dem Streamingdienst behaupten sich neuerdings auch Kanäle, die sich dem 1500 Jahre alten Brettspiel verschrieben haben.

Unter denen, die mangels echter Turniere zu streamen begonnen haben, ist auch die Erfurter Großmeisterin Elisabeth Pähtz. Kürzlich lief auf Twitch das Schachturnier „Pogchamps“. Bekannte Streamer wie der Berliner Kevin Teller alias „Papaplatte“ versuchten sich im Schach, das dadurch zu einem neuen, jungen Publikum kam. Leidtragende könnten traditionelle Vereine sein, die Spielabende und Mannschaftskämpfe organisieren. Die Schach-Zukunft könnte in einer Kombination von Brett und online bestehen, so Experten. Durch weniger Reisen lässt sich nebenbei die Ökobilanz verbessern. dpa

Reh verpasst Rekord über 5-Kilometer

Berlin – Die Ulmerin Alina Reh hat den deutschen 5-Kilometer-Rekord nur um wenige Sekunden verfehlt. Bei einem Rennen in Berlin fehlten der 23-jährigen Läuferin gestern nur sechs Sekunden zur Rekordzeit von 15:16 Minuten, die Irina Mikitenko vor 20 Jahren aufgestellt hatte. Reh gewann die „Berlin 5k Invitational“ in 15:22 Minuten. „Ich hatte eigentlich eine Zeit unter 15 Minuten angepeilt“, sagte Reh. dpa

NHL-Profis kehren zu Olympia zurück

EISHOCKEY Die US-Saison geht am 1. August weiter – Neues Tarifabkommen

New York – Die wahrscheinliche Olympia-Rückkehr löste bei vielen NHL-Superstars fast mehr Vorfreude aus als der angekündigte Saison-Wiederbeginn am 1. August. Nicht nur Deutschlands Weltklasse-Stürmer Leon Draisaitl war am Wochenende außer sich vor Freude, als das neue Tarifabkommen in der nordamerikanischen Eishockey-Liga feststand. Denn das beinhaltet für den derzeit als weltbesten Spieler gehandelten 24-jährigen die Aussicht auf Erfüllung eines Lebensstraums: Seine erste Olympia-Teilnahme überhaupt.

„Bei den Olympischen Spielen für Deutschland zu spielen, wäre das Größte für mich“, sagte der aktuell erfolgreichste NHL-Scorer von den Edmonton Oilers. Er kämpft vom 1. August an auch um den Stanley Cup, nachdem die NHL wegen der Corona-Pandemie monatelang pausieren musste. Die Aussicht auf Olympia 2022 in Peking und 2026 in Mailand und Cortina d’Ampezzo indes ist für Draisaitl noch einmal etwas ganz Besonderes. „Es ist der Traum eines jeden Sportlers, das einmal miterleben zu dürfen“, sagte Draisaitl, der Deutschlands größten Eishockey-Triumph mit dem sensationellen Olympia-Silber 2018 in Pyeongchang wegen der Nichtteilnahme der NHL-Spieler verpasst hatte. Nun aber will die weltbeste Liga ihre Profis wieder an Winterspielen teilnehmen lassen. Das muss noch endgültig mit dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC) und dem Weltverband IIHF ausgehandelt werden. Doch gilt dies nur als Formsache. „Nein, ich denke, da ist nichts, was diesen Deal noch gefährden würde“, sagte IIHF-Präsident René Fasel. Auch das IOC dürfte kein Interesse daran haben, das Spektakel der Eishockey-Millionäre als größte Olympia-Attraktion zu blockieren.

Somit verkündete die NHL bereits gewohnt selbstbewusst: „Die NHL-Spieler kehren zu den Olympischen Winterspielen 2022 und 2026 zurück.“ Als „letzte Hürden“ benannte der Präsident des Deutschen Eishockey-Bundes (DEB), Franz Reindl, finanzielle Aspekte: „Jetzt geht es in den Gesprächen um dringliche Themen wie die Versicherungen, Anreise und Unterbringung“, sagte Reindl, der als möglicher neuer IIHF-Präsident gilt.

2018 hatten die mächtigen NHL-Teambesitzer eine Olympia-Teilnahme der weltbesten Spieler verhindert. Zu groß seien die finanziellen

Einbußen durch die Olympia-Pause, zu uninteressant schien der südkoreanische Markt. Ein Fehler, wie sich im Nachhinein erwies. Der Imageverlust für die weltbeste Liga, erstmals seit den Winterspielen 1994 keine Spieler zu Olympia zu schicken, war immens.

Drei deutsche NHL-Blöcke möglich

Hinzu kam die Schmach für das Eishockey-Mutterland Kanada, das beim 3:4 im als „Jahrhundertspiel“ gepriesenen Halbfinale von Pyeongchang vom DEB-Team über weiter Strecken vorgeführt wurde. Dass der neunfache Olympiasieger in Peking in Bestbesetzung aufs Eis gehen wird, gilt als Prestigesache. „Sportlich wäre es ganz klar das beste Turnier seit Jahren, Eishockey auf dem absolut höchstmöglichen Niveau. Es wäre einfach großartig für alle Beteiligten“, sagte Bundestrainer Toni Söderholm, der die Chance erhält, die beste deutsche Auswahl der Historie zu coachen. In den vergangenen Jahren ist die deutsche Qualität in Nordamerika enorm gestiegen. Im besten Fall könnte Söderholm 2022 drei komplette NHL-Blöcke aufbieten.

CARSTEN LAPPE



Seine erste Olympia-Teilnahme wäre für ihn „das Größte“: Deutschlands Superstar Leon Draisaitl. FOTO: DPA

Sportschuhe schnüren und einfach loslaufen

Immer mehr Menschen in Deutschland entdecken die Faszination für den Laufsport. Über 22 Millionen Deutsche schnüren sich laut des Statistik-Portals „Statista“ häufig oder zumindest gelegentlich ihre Laufschuhe. Kein Wunder: Laufen ist der einfachste Sport der Welt. Es braucht keine Mitspieler, kein besonderes Spielfeld und es gibt kein Regelbuch. Es bedarf ein Paar Sportschuhe und schon kann es losgehen. Doch ganz so einfach ist es natürlich nicht. So hat sich die Mainova Energie Akademie zum Ziel gesetzt, verschiedene Angebote für Sportler jeder Alters- und Leistungsgruppe zu konzipieren. Es geht hierbei vordergründig nicht um das Erreichen neuer Bestzeiten, sondern um den Weg zum persönlichen Ziel und um den Spaß an der Bewegung! Der Energiedienstleister Mainova fördert den Ausdauer- und Laufsport. Veranstaltungen wie der Frankfurter Mainova Halbmarathon, die Mainova IRONMAN European Championship Frankfurt und der Mainova Frankfurt Marathon zählen schon seit vielen Jahren zu den festen Größen im Frankfurter Sportkalender. Um die Sportförderung qualitativ zu erweitern, wurde die Mainova Energie Akademie ins Leben gerufen. Ein ganzheitliches und nachhaltiges Konzept soll gerade Einsteiger inspirieren. Dafür stehen Experten aus den Bereichen Sport, Ernährung, Gesundheit, Motivation und Persönlichkeitsentwicklung zur Verfügung, die ihr Wissen in Form von Web-Seminaren, Coachings oder Vorträgen kostenlos vermitteln. Das Expertenteam besteht unter anderem aus Ernährungs- und Sportwissenschaftlerin Dr. Katrin Stücher und Mentalcoach Harald Dobmayer.



Petra Wassiluk nahm 1996 und 2000 an den Olympischen Spielen teil.

Foto: Mainova



50-Jährige und betont: „Dabei stehe ich den Teilnehmern zur Seite, gehe auf die persönlichen Bedürfnisse ein, beantworte Fragen und nehme auch mal das Ruder in die Hand.“ Was für sie ganz wichtig sei: „Ich will vermitteln, dass Laufen Lust statt ‚Last‘ ist.“ Für weitere Informationen zu den fünf exklusiven Trainingsplätzen einfach den QR-Code nutzen und die Seite der Mainova Energie Akademie besuchen. Wollen Sie zu den Angeboten dauerhaft informiert bleiben? Dann melden Sie sich für den Newsletter an: www.mainova-aktionen.de